Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierstunden" und „Unsere Heimat"

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft"

101 Nagolder Tagblatt Jahre

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn ℳ 1.60 Einzelnummer 10 ₰
Erscheint an jedem Werktage
Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold

Anzeigenpreise: Die einspaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 ₰, Familien-Anzeigen 12 ₰, Reklame-Zeile 45 ₰, Sammelanzeigen 50% Aufschlag
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postscheckkonto Stuttgart 5113

Nr 86 | Gegründet 1827 | Mittwoch, den 13. April 1927 | Fernsprecher Nr. 29 | 101. Jahrgang

Tagesspiegel

Nachdem Staatssekretär Schulz (Soz.) und Ministerialdirektor Brecht im Reichsministerium des Innern in den Ruhestand versetzt worden sind, wurden Ministerialrat Pellengahr (Zentrum) und der preußische Oberverwaltungsrat v. Kameke zu Ministerialdirektoren im Ministerium des Innern ernannt. — Die Aenderung hängt mit dem Schulgesetz zusammen.

Der norwegische Arbeitgeberverein hat die Aussperrung von weiteren 15 000 Arbeitern in verschiedenen Industrien mit 14tägiger Frist beschlossen, da der Streik in der Maschinenindustrie fortdauert.

Das Befinden des Königs Ferdinand von Rumänien hat sich wieder gebessert.

Strafrecht und Politik

Der Reichsrat hat den Gesetzentwurf über die Neugestaltung des deutschen Strafrechts angenommen. Dazu seien einige Randbemerkungen gemacht. Es ist besonders erfreulich, daß während der ganzen Beratung in den Ausschüssen auf den Zusammenhang mit Oesterreich Rücksicht genommen worden ist; damit hat man eine Uebung fortgesetzt, die schon in andern Fällen mit glücklichem Erfolg angewandt worden ist. Einen politischen Einschlag hat auch die Frage der Todesstrafe. Der Streit um ihre Beibehaltung oder Abschaffung, der nicht so sehr strafrechtlichen als ethischen Quellen entspringt, ist schon alt. Auch jetzt wieder ist in den Reichsratsverhandlungen die Abschaffung beantragt, aber mit Mehrheit abgelehnt worden. Die Mehrheit hält es noch nicht für möglich, auf die Androhung der Todesstrafe zu verzichten. Eine wesentliche Milderung liegt aber in der Bestimmung, daß sie nicht mehr absolut zwingend vorgeschrieben ist wie bisher, sondern von den Umständen des einzelnen Mordfalls abhängen soll. Wenn bisher bei einem Mord tatsächlich mildernde Umstände vorliegen, so ist es dem Gericht rechtlich nicht möglich, sie zu berücksichtigen; es muß die Todesstrafe verhängen und kann sich nur, wie in dem kürzlich beendeten Femeprozeß, selbst für Begnadigung verwenden. In solchen und ähnlichen Fällen, wo es sich nicht um entehrende Beweggründe handelt, wird also künftig von Todesurteilen abgesehen werden können.

Als Vergehen bei Wahlen und Abstimmungen soll künftig auch der wirtschaftliche Verruf strafbar sein, und der Reichsrat hat diese Strafandrohung auf Antrag Preußens auch auf die gesellschaftliche Aechtung ausgedehnt. Die Bestrafung des wirtschaftlichen Verrufs, der unter dem Namen Boykott weiten Kreisen geläufiger ist, muß man begrüßen, denn es verstößt unbedingt gegen die guten Sitten, mit wirtschaftlichem Druck politische Ziele zu verfolgen. Sehr fragwürdig dagegen ist die Ergänzung des Reichsrats durch die Strafandrohung ist gesellschaftliche Aechtung. Diese Bestimmung hat den Charakter von Gelegenheitsgesetzen, die bekanntermaßen öfter keinen Ewigkeitswert in sich tragen. Es hat sich immer gezeigt, daß es kaum ohne weiteres möglich sein wird, die gesellschaftliche Aechtung an sich strafrechtlich zu erfassen; es würden wohl in ihrem Gefolge erst weitere Umstände hinzutreten müssen, die die Voraussetzung der Strafbarkeit bilden könnten. An sich ist die Aechtung etwas Negatives, Passives, Unfaßbares; zur vollendeten, strafrechtlich erheblichen Ehrverletzung müßte schon eine positive Handlung hinzukommen. Daneben wären aber auch andere Schädigungen von Fall zu Fall denkbar. Solche Begleiterscheinungen werden aber von andern Strafrechtsbestimmungen erfaßt. Wollte man die gesellschaftliche Aechtung an sich bestrafen, so würde das einen Eingriff in die persönliche Freiheit aller Glieder der Gesellschaft bedeuten, dessen praktische Folgen gar nicht abzusehen wären. Man versuche nur einmal sich auszudenken, was gewohnheitsmäßige Querulanten und Intriganten der Gesellschaft mit einem solchen Gesetz alles anrichten könnten! Gesellschaftliche Aechtung kann unter Umständen etwas sehr Häßliches sein, aber es ist nicht die Aufgabe des Strafrechts, gegen Charakterfehler aufzutreten.

Auf dem politischen Gebiet liegen ferner die Strafandrohungen für öffentliche Aufforderung zur Steuerverweigerung, für Sprengung von Versammlungen, Aufzügen und Kundgebungen durch Drohung und Gewalt und die Verschärfung der Strafen für Geheimbündelei und Feme, das heißt Verbindungen oder Verabredungen, die ein Verbrechen gegen das Leben bezwecken. Für Zweikampf als Austragung von Ehrenhändeln wird Gefängnis angedroht; diese Bestimmung wird nach der Ansicht weiter Kreise schon über das Ziel hinausschießen, so daß die Ablehnung eines preußischen Antrags auf noch schärfere Bestrafung sicher geboten war. Unter Strafe gestellt wird auch die Beschimpfung der Reichs- und Landesfarben; ganz mit Recht, denn auch diejenigen, denen diese Farben nicht gefallen, haben sich zum mindesten ihrer Beschimpfung zu enthalten, denn sie bestehen nun einmal zu Recht.

Diese Punkte leiten unmittelbar über zu der Frage des Republikschutzgesetzes. Preußen hat im Reichsrat die Einfügung mehrerer Bestimmungen dieses Gesetzes in das Strafgesetzbuch beantragt. Der Justizminister Hergt erwiderte, gewisse Vorschriften dieser Art seien schon in die Vorlage eingearbeitet, darüber hinaus sei der Antrag Preußens wegen der Verzögerung der Erledigung der Strafrechtsform undurchführbar. Da aber die Reichsregierung der Auffassung sei, daß mindestens gewisse Teile des Republikschutzgesetzes einem dauernden Bedürfnis entsprächen, werde demnächst dem Reichsrat eine Vorlage zugehen, und zwar noch vor dem Sommerurlaub des Reichstags, von dessen Ausschuß sie dann in das Strafgesetzbuch einzuarbeiten sein werde. So will die Reichsregierung erreichen, daß zwischen dem Ablauf des Republikschutzgesetzes am 21. Juli d. J. und dem späteren Inkrafttreten der Strafrechtsform keine Leere entsteht, die, wie der Reichsjustizminister sagte, nach der Ansicht des Reichskabinetts nicht wohl erträglich sein würde. Wie man weiß, handelt es sich bei der Frage der Verlängerung des Republikschutzgesetzes an erster Stelle um die Sorge eines großen Teils der deutschen Oeffentlichkeit, eine gesetzliche Handhabe für die Verhinderung der Rückkehr des Kaisers auch künftig zu behalten. Zwar hat der Kaiser noch jüngst erklären lassen, daß er Schritte zu seiner Rückkehr weder getan habe noch tun werde; aber angesichts der vielfach vorhandenen wirklichen oder nur vorgeblichen Furcht vor dieser Rückkehr scheint sich auch die Regierung einig darüber zu sein, daß die Gesetzesbestimmung zu ihrer Verhinderung verlängert werden muß.

Japan wird energisch

Die Lage in China

London, 12. April. „Morning Post" berichtet aus Schanghai, daß die dortigen Nationalisten durch den andauernden Vormarsch der Nordtruppen auf 3 Fronten sehr beunruhigt seien. Die Nordtruppen sollen jetzt 10 Kilometer vor Hankau stehen.

Da die Unruhen auf die chinesische Provinz Jünnan übergegriffen haben, befürchtet die französische Regierung ein Uebergreifen auf das im Süden angrenzende Indochina (Anam und Kochinchina). Es ist deshalb Befehl gegeben worden, aus Algerien zwei Bataillone der Fremdenlegion zur Verstärkung der französischen Besatzung in Indochina abzusenden. — Die Fremden, in der Hauptsache Deutsche, haben also wieder die Ehre, sich für Frankreichs „Ruhm" zu opfern.

„Daily Mail" meldet aus Schanghai: 500 japanische Matrosen durchsuchten in Tschapei außerhalb des von den Fremden besetzten Gebietes ein Viertel der Chinesenstadt nach bewaffneten Kommunisten.

Aus Hankau wird berichtet, daß der japanische Konsul eine Mitteilung an Tschen gesandt haben soll, worin er erklärt, drei japanische Zerstörer seien auf dem Wege nach Hankau mit genügenden Verstärkungen, um die Chinesenstadt in Grund und Boden zu schießen, was auch ohne zu zögern geschehen werde, wenn der geringste Versuch unternommen werden sollte, in die japanische Konzession einzudringen.

„Daily Telegraph" meldet aus Schanghai, daß 5000 Südtruppen von Suntschuangfang bei Yangtschai gefangen genommen worden seien und daß Suntschuangfang alle Gefangenen eines Regiments, das seinerzeit von ihm zum Feind übergelaufen war, habe köpfen lassen.

Aus Tschingkiang wird gemeldet, daß die Kantonesen die Stadt geräumt haben und daß die Nordtruppen eingerückt seien. Es wird auch berichtet, daß die Nordtruppen den Yangtse bei Tungtschau überschritten und Kiangyin, das nur 100 Kilometer von Schanghai entfernt ist, besetzt haben.

Japan und die Lage in China

Tokio, 12. April. Weitere vier Torpedobootszerstörer sind angewiesen worden, sich zur Ausreise nach Schanghai bereit zu halten. Sämtliche Blätter sind der Meinung, daß infolge des gegenwärtigen Stands der Beziehungen zwischen Moskau und Peking eine sehr ernste Lage entstanden sei, durch die Japan vielleicht in Mitleidenschaft gezogen werden würde, obwohl Moskau wohl nicht eine Entscheidung durch Waffengewalt suchen werde.

Kämpfe zwischen Kommunisten und Kommunistengegnern in Schanghai

Paris, 12. April. Havas meldet aus Schanghai: Gestern abend wurde der Führer der Gewerkschaften festgenommen und vor ein Kriegsgericht gebracht. Er soll eingestanden haben, von den Kommunisten bezahlt worden zu sein, um den Führer des rechten Flügels der Kuomintang-Partei zu ermorden. Der Verhaftete hat einen Befehl über die Entwaffnung der Gewerkschaften unterzeichnen müssen. Um 4 Uhr früh hat eine Abteilung von 10 000 Kommunistengegnern den von den Gewerkschaften besetzten Südbahnhof angegriffen. Nach einstündigem Gefecht haben sie das Gebiet räumen müssen. Die Verluste der Kommunisten sollen bedeutend sein. Man rechnet mit einem Uebergreifen der bolschewistenfeindlichen Angriffe auch auf andere Vorstädte.

Neuestes vom Tage

Reichspräsident von Hindenburg in Hannover

Berlin, 12. April. Reichspräsident von Hindenburg ist heute mittag in Hannover eingetroffen, um dort seinen Osterurlaub zu verbringen. Zur Begrüßung des Reichspräsidenten hatten sich die Spitzen der Behörden auf dem Bahnhof eingefunden.

*

Die Frage des Republikschutzgesetzes

Berlin, 12. April. Wie die Blätter erfahren, beruht die in einem Teil der Presse verbreitete Nachricht von bevorstehenden Erklärungen der Regierung zum Republikschutzgesetz auf Kombinationen. Richtig sei, daß der Vizekanzler Dr. Hergt demnächst eine Erklärung über diese Frage abgeben wird. Inhalt und Wortlaut der Erklärung seien jedoch noch nicht festgelegt.

Die Lohnverhandlungen mit den Reichsarbeitern

Berlin, 12. April. Die Lohnverhandlungen mit den Reichsarbeitern im Reichsfinanzministerium haben zu keinem Ergebnis geführt und werden am Donnerstag, den 14. d. M., fortgesetzt werden.

Der Osterurlaub des Reichskanzlers

Freiburg, 12. April. Reichskanzler Dr. Marx ist mit seiner Familie in einem badischen Kurort eingetroffen, wo er den Osterurlaub verleben wird.

*

Proteststreik der mexikanischen Geistlichen

Mexiko, 12. April. Das erste Mal seit Bestehen der katholischen Kirche amtieren keine Priester während der Karwoche. Die Mexikaner besuchen zwar die Kirchen, doch sind die Geistlichen abwesend aus Protest gegen die mexikanische Regierung.

Württemberg

Stuttgart, 12. April. Ernennung. Vom Bischöflichen Kapitularvikariat in Rottenburg ist die kath. Stadtpfarrstelle St. Eberhard dem Pfarrer Spohn in Dietenheim verliehen worden. Der neue Stadtpfarrer war in Stuttgart lange Jahre bis 1924 als Diözesanpräses ansässig. Im Kriege war er Feldgeistlicher der 26. Infanteriedivision.

Fahrpreisvergünstigungen für heimkehrende mittellose Deutsche und Schweizer. Mittellose Angehörige der Schweiz werden zur Rückkehr in die Heimat auf den Reichsbahnstrecken in Württemberg und Baden in der 3. Wagenklasse der Eil- und Personenzüge zum halben tarifmäßigen Fahrpreis gegen Stundung des Betrags unter bestimmten Bedingungen befördert. Aus der Schweiz oder aus einem anderen Staat über die Schweiz in ihre Heimat zurückkehrende hilfsbedürftige Deutsche und in ihre Heimat zurückkehrende hilfsbedürftige Schweizer werden bei der Fahrt auf deutschen oder schweizerischen Schiffen bei den Bodenseestrecken Friedrichshafen—Romanshorn oder —Rorschach und umgekehrt zum halben Fahrpreis des zweiten Schiffplatzes befördert.

Stuttgart, 12. April. Jubiläum des Württ. Kriegerbunds. Der Festausschuß für das vom 11. bis 13. Juni hier stattfindende 50jährige Jubiläum des Württ. Kriegerbunds trat am Montag abend unter Vorsitz von Staatsrat Hegelmaier, dem 2. Präsidenten des Bunds, zu einer Sitzung zusammen, in der die einzelnen Ausschüsse über die bisherigen Vorbereitungen berichteten. Diese Berichte ließen erkennen, daß die Vorbereitungen schon weit gediehen sind und daß sich das Jubiläum zu einer zwar den Zeitverhältnissen entsprechend einfachen, aber doch der Größe und der Bedeutung des Bunds würdigen Feier gestaltet wird. Da mit einem ungewöhnlich starken Besuch zu rechnen ist, sind, um die Unterbringung so vieler auswärtiger Teilnehmer zu ermöglichen, Massenquartiere in Schulen und Turnhallen vorgesehen. Auch sind Maßnahmen getroffen, um allen Teilnehmern eine gute und billige Verpflegung zu sichern. Kunstmaler Prof. Chr. Speyer hat für die Veranstaltung ein ansprechendes, wirkungsvolles Plakat entworfen, das einen das Bundesbanner tragenden berittenen Frontsoldaten darstellt und die Idee versinnbildlicht, daß der Württ. Kriegerbund mit seinen 140 000 Mitgliedern die Verkörperung der alten württ. Armee ist.

50. Militärdienstjubiläum des Generals von Moser. Der als bewährter Truppenführer und Militärschriftsteller in weitesten Kreisen bekannte General Otto von Moser, der jetzt in Isny lebt, begeht am 16. April das 50. Militärdienstjubiläum. Er trat 1877 als Fähnrich in das 8. Württ. Inf.-Regt. 126 in Straßburg i. E. ein, wurde Kompagniechef im Gren.-Regt. 119, Bataillonskommandeur im J.-Rgt. 120, Regimentskommandeur im Regt. Altwürttemberg 121, und war außerdem als Generalstabsoffizier in zahlreichen Stellen bis zum Abteilungschef verwendet. Im Weltkrieg zog er mit der 53. J.-Brigade ins Feld. Er wurde schwer verwundet. Nach seiner Wiederherstellung führte er die 107. J.-Div. in Polen, Serbien und Kurland, die 27. J.-Div. vor Ypern und an der Somme und das XIV. Reservekorps als kommandierender General bei Bullecourt und Cambrai. — Schon in jüngeren Jahren hat er sich durch seinen „kurzen

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

strategischen Ueberblick über den Krieg 1870/71" einen bedeutenden Namen erworben. Seine Werke nach Kriegsende: Feldzugsaufzeichnungen, Kurzer strategischer Ueberblick über den Weltkrieg, Ernsthafte Plaudereien über den Weltkrieg, Das militärisch und politisch Wichtigste vom Weltkrieg, haben ihn zu einem unserer bedeutendsten Militärschriftsteller gemacht. Seine äußerst kurz gefaßte, auch für jeden Nichtfachmann klar verständliche Darstellung der gesamten Kriegsereignisse und sein durch reiche Erfahrung und umfassendes Studium geklärtes Urteil macht seine Schriften besonders anziehend und wertvoll. Würdig schließt sich diesen Schriften das erst vor kurzem erschienene Werk „Die Württemberger im Weltkrieg" an, womit er den Leistungen seiner engeren Heimat ein unvergängliches Denkmal gesetzt hat. H. F. St.

80. Geburtstag. Seinen 80. Geburtstag feierte hier am 11. April Wirt Karl Ebert. Ebert ist eine in Wirtskreisen sehr bekannte Persönlichkeit. Er war lange Zeit Pächter der Stadtbahnhofwirtschaft in Friedrichshafen und später 10 Jahre lang Pächter der Bahnhofwirtschaft in Aulendorf und erfreute sich durch sein biederes und heiteres Wesen großer Beliebtheit.

ep. **Evang.-soziale Landesvereinigung.** Am Donnerstag, 21. April d. J., nachmittags 3.30 Uhr hält die Evangelisch-Soziale Landesvereinigung in Stuttgart, Herzog Christoph (Bismarcksaal), ihre Frühjahrszusammenkunft. Stadtpfarrer Rippmann-Göppingen wird sprechen über die religiösen Sozialisten.

Ausstellungseröffnung. Die 4. Ausstellung der Stuttgarter Sezession im neuen Kunstausstellungsgebäude wird am 16. April eröffnet werden. Zur Ausstellung kommen Werke der Malerei, Graphik und Plastik.

Starke Bevölkerungszunahme in Gaisburg. Dadurch, daß im vergangenen Jahr in Gaisburg 900 Wohnungen erstellt wurden, ist eine starke Bevölkerungsvermehrung eingetreten, die die Schaffung einer zweiten Stadtpfarrstelle in Gaisburg notwendig machte. Es ist wohl in der ganzen Geschichte der evang. Landeskirche Württembergs noch nie vorgekommen, daß im Lauf von wenigen Wochen eine Gemeinde mit über 3000 Menschen entstanden ist.

Aus dem Lande

Ellwangen, 12. April. Straßenfragen. Die Amtsversammlung beschloß die Instandsetzung der Straßen Rosenberg—Jagstzell als Straße 1. Klasse mit einem Aufwand von 23 500 ℳ für die Amtskörperschaft, sowie die Straße Zöbingen—Unterschneidheim mit einem Aufwand von 20 700 Mark, ferner die vom Bezirksrat beantragte Verbesserung der Steige bei der Glassägmühle an der Straße nach Adelmannsfelden mit einem Aufwand von 23 000 ℳ für die Amtskörperschaft. Die Aufbringung der Kosten dieser Straßenbauarbeiten geschieht durch Schuldaufnahme. Die Schulden der Amtskörperschaft betragen 310 000 ℳ, an Steuern sind noch rund 242 000 ℳ rückständig. Die Aufwertungsschulden der Oberamtssparkasse betragen 780 000 Mark, die Aufwertungsforderungen dagegen nur 339 000 Mark. Der nicht gedeckte Betrag mit 441 000 ℳ muß aus Ueberschüssen der Sparkasse bzw. durch Umlage aufgebracht werden.

Ohmden OA. Kirchheim, 12. April. Brunnenvergiftung. Einem hiesigen Einwohner wurde eine tote Katze in den Brunnen geworfen. Daß dadurch folgenschwere Vergiftungen von Mensch und Vieh entstehen, haben die unbesonnenen Täter wohl nicht bedacht.

Tübingen, 12. April. 70. Geburtstag. Heute feiert ein um unsere Stadt hochverdienter Mann, Professor Paul Oesterlen, sein 70. Geburtsfest.

Rottenburg, 12. April. Todesfall. Hier verschied der in weiten Kreisen bekannte Antiquitätenhändler Karl Schweizer. Er erreichte ein Alter von 56 Jahren. Vor dem Krieg bekam er oft auch Besuch von König Wilhelm und seiner Gemahlin vom nahen Bebenhausen und wurde von diesem zum Königl. Hoflieferanten ernannt.

Oberndorf, 12. April. Bestrafter Wilderer. Ein verheirateter Mann von Winzeln hiesigen Oberamts hatte sich wegen unberechtigter gewerbsmäßiger Jagdausübung vor dem Amtsgericht zu verantworten. Er wurde zu der gesetzlichen Mindeststrafe von 3 Monaten und wegen unerlaubten Waffenbesitzes zu der Geldstrafe von 80 ℳ verurteilt.

Lackendorf, OA. Rottweil, 12. April. Schulabbau. Die Zahl der Schüler der hiesigen Schule, die einstens über 100 betrug, ist immer mehr im Sinken. Die sehr vereinzelt vorkommenden Heiraten, die Nachkriegszeit mit ihren schlimmen Folgen und das Fehlen der Altersklassen um vierzig herum verursachten eine Senkung der Schülerzahl auf unter 50. Im Jahre 1931 zählt die Schule nur noch 28 Schüler. Der Gemeinderat hat daher beim Oberschulrat einen Antrag auf Abbau der 2. Schulstelle gestellt. Dem ist entsprochen worden und die hiesige Schule wird künftighin nur noch von einer Lehrkraft betreut.

Reinfall des Finanzamts auf einen Fastnachtsscherz. Mitte Februar ging eine Notiz durch die Zeitungen, daß nach Obereisenbach OA. Tettnang ein vor 40 Jahren ausgewanderter Jakob Auberle mit einem bedeutenden Vermögen zurückgekehrt sei, um sich in der alten Heimat dauernd niederzulassen. Am Fastnachtsmontag werde in der Wirtschaft des Orts eine Begrüßungsfeier stattfinden, zu der noch besondere Einladungen ergehen würden. Nun ist beim Schultheißenamt von der zuständigen amtlichen Stelle der Auftrag eingegangen, über das Vermögen des Herrn Auberle näher zu berichten. An der Geschichte ist jedoch kein wahres Wort, nicht allein zum Leidwesen des Finanzamts.

Aus Stadt und Land

Nagold, 13. April 1927.

Der Mensch ist das einzige Geschöpf, was selten vernünftig und im Sinne der Natur denkt; man muß ja jede Bestie beneiden, sie bleiben in den Händen der Natur und denken immer richtig, und wir müssen erst lernen.

*

Dienstnachrichten

Hilfspostschaffner Fortenbacher ist mit Wirkung vom 1. April 1927 zum Postschaffner beim Postamt Nagold befördert worden.

Meisterprüfung

Eugen Dengler, Waaner, Schönbronn, Sohn des Georg Dengler, Wagner, hat die Meisterprüfung im Wagnergewerbe mit gutem Erfolg bestanden. Wir gratulieren!

Besondere Maßnahmen zur Bewältigung des Osterverkehrs

auf den dem Postamt Altensteig unterstellten Kraftpostlinien

1) **am Gründonnerstag, den 14. April:**

Außerordentliche Fahrt Altensteig—Dornstetten zum Anschluß an Zug 741 (Dornstetten an 5.52 nachmittags):

Ab Altensteig PA. 4.30, ab Pfalzgrafenweiler 5.00, an Dornstetten Bhf. 5.40, ab Dornstetten Bhf. 6.00, an Pfalzgrafenweiler 6.40.

Beiwagen zur Fahrt 5 und 6 ab Pfalzgrafenweiler:

Ab Pfalzgrafenweiler 7.20, an Dornstetten 8.00, ab Dornstetten 8.30, an Pfalzgrafenweiler 9.20, ab Pfalzgrafenweiler 9.25, an Altensteig PA. 9.55.

2) **Am Ostersamstag, den 16. April:**

Beiwagen zur Fahrt 5 und 6 ab Altensteig Bahnhof:

Ab Altensteig Bhf. 6.30, ab Altensteig PA. 6.40, ab Pfalzgrafenweiler 7.20, an Dorstetten Bhf. 8.00, ab Dornstetten Bhf. 8.30, an Altensteig PA. 9.55.

3) **Am Ostermontag, den 18. April:**

Beiwagen zur Fahrt 3 und 4 Altensteig PA. ab 10.45, Dornstetten Bhf. an 11.55, Dornstetten Bhf. ab 12.20, Altensteig PA. an 1.45.

Beiwagen zur Fahrt 5 und 6 wie am Ostersamstag.

Auf den Linien Altensteig—Simmersfeld und Nagold—Haiterbach werden nach Bedarf zweite Fahrten eingelegt werden.

Anträge auf Barablösung

Von der Anleihealtbesitzstelle beim Finanzamt Altensteig wird uns mitgeteilt, daß nach einer neuerlichen Entschließung des Herrn Reichsfinanzministers im Barablösungsverfahren auch Sparprämienanleihen angenommen werden. Anträge auf Barablösung sind baldmöglichst, spätestens bis 30. 4. 1927 der Anleihealtbesitzstelle beim Finanzamt Altensteig einzureichen. Auch die Geldanstalten nehmen Anträge entgegen.

Beerdigung Maria Schorpp

Wie schmerzlich ist es, ein junges, blühendes Menschenkind unter die Erde zu betten, das noch so viel auf dieser Welt zu erfüllen hoffte, wieviel schwerer, als wenn man einen alten müden Kämpen zu Grabe trägt. So zeigte auch gestern bei der Beerdigung der im Alter von 24 Jahren verschiedenen Maria Schorpp eine große Trauergemeinde ihre innige Anteilnahme Durch ehrenden Nachruf und Kranzniederlegung wurde die Verstorbene als eifrige Turnerin von dem Turnvereins-Vorstand, Sattlermeister Braun und einer Turnfreundin, als gute Kamerädin und Freundin von den Altersgenossen geehrt. Stimmungsvolle Lieder der Sängerriege des Turnvereins und den Arbeitergesangvereins „Frohsinn" umrahmten die ernste Feier. Den schwergeprüften Eltern ist vor 10 Jahren an demselben Tag und zur gleichen Stunde ein lieber Sohn in Frankreich gefallen.

*

Der Osterhase

Häßlich wäre es auf der Welt, wenn es keine Märchen gäbe. Denn die Märchen sind die Wunder der Wahrheit, sind die wahrgewordenen Träume der Menschen, ihre erfüllten unerfüllbaren Wünsche. In den Märchen will der Menschengeist die Schranken überspringen, in die ihn das Leben eingesperrt hat. Warum soll nur die Schwalbe fliegen und nicht das Pferd, warum sollen wir uns nicht auf einen Mantel stellen können und im Augenblick Weltteile überqueren? Warum soll der Materie nicht vergönnt sein, was dem Geist, der Phantasie erlaubt ist? Warum soll ein leibhaftiger Esel nicht sprechen können, wo doch so viele... Oder warum soll man nicht auf einem Besenstiel nach dem Brocken reiten können, wo man doch heute schon auf Luftwellensittichen über das ganze Weltall spricht. Ist man vom geflügelten Pferd heute noch so sehr weit entfernt? Und wie ist es mit dem Königreich in der Nußschale, nachdem man erfahren hat, daß jedes Atom von Millionen rhythmisch bewegten Körpern umgeben ist, die dem gewaltigen Sonnensystem aufs Haar gleichen?

*

Der Mensch will im Märchen aus der Alltäglichkeit der sich ewig wiederholenden Wunder der Natur flüchten. Das ist es. Seit Millionen Jahren legt das Huhn (vielleicht!) schon Eier. Ein unfaßbares Wunder — aber Unfaßbares, das sich seit undenkbaren Zeiten in gleicher Weise wiederholt, das imponiert uns nicht mehr. Wir essen das Hühnerei zum Frühstück, machen Pfannkuchen davon und andere gute Dinge, aber etwas Wunderbares ist es uns wahrhaftig nicht. Berühmt ist zwar das Ei des Kolumbus, aber doch nur in bildlichem Sinn. Dagegen das Ei des Vogels Phönix, der sich eierlegend verbrennt, worauf aus dem platzenden Ei der neue Vogel in neuer Schönheit gen Himmel fliegt, das reizt unsere Phantasie. Und nur was unsere Phantasie reizt, ist schön, ist ein Märchen, ist die rechte Wahrheit. Das wissen vor allem die Kinder und leben darum recht eigentlich im Märchenland.

*

Was wäre den Kindern das Versteckenspiel der Ostereier, wenn sie von Hühnern gelegt wären? Eine blasse reale Freude! Aber — Eier suchen, die der Osterhase gelegt hat, das ist Märchen, das ist etwas außer dem Leben, über dem Leben. Und auch ein Erwachsener, der nicht an den Osterhasen glaubt — was für ein dummer nüchterner Geselle ist das! Der glaubt auch nicht an Feen, nicht ans Irrlicht. Der sieht im Marienkäfer nichts als einen Vertreter der Gattung Coccinella, rechnet ihn zu den Blattlauskäfern und weiß nicht, daß er ein Glücksbringer ist und daß er lange treue Liebe verbürgt, wenn er über die geschlossenen Hände zweier junger verliebter Frühlingskinder kriecht... Wer aber nicht an den glückbringenden Marienkäfer, nicht an den Osterhasen glaubt, wie lebt der als dummer kluger Mensch in einer entzauberten Welt! Zu Ostern gehört auch der Osterhase.

*

Zum Gründonnerstag. Wie bei so vielen Fest- und Gedenktagen unserer christlichen Zeit geht auch der Ursprung des Gründonnerstag auf altgermanisches Heidentum zurück. Noch in seinem Namen trägt das Osterfest, dem Gründonnerstag und Karfreitag vorausgehen, die Spuren jener vorchristlichen Zeit, die diesem Fest nach der Göttin Ostera, der germanischen Frühlingsgöttin, seinen Namen gaben. Der Donnerstag war dem Gott Donar geweiht und unter allen Donnerstagen in erster Linie der, an dem im Frühjahr, beim Beginn des Tauwetters, das Hauptfest dieses Gottes mit dem Anzünden der Freudenfeuer begangen wurde. Dem Germanengott Donar waren das Eichhörnchen, der Widder und die Eberesche geweiht. Daher kam auch am Gründonnerstag ein Hammelbraten auf den Tisch, den Ebereschenzweige schmückten, die man vorher in warmen Wasser zum Treiben gebracht hatte. Den Kopf des Widders nagelte man ehemals über die Hoftür. Ein Brauch, der noch in den Osterspielen des Hans Sachs Erwähnung findet. In verschiedenen deutschen Gegenden verbindet man mit dem Gründonnerstag den Aberglauben, daß das Haus, in dem an diesem Tage genäht oder geflickt wird, vom Gewitter getroffen würde. Verwandte abergläubige Vorstellungen und als deren Ausfluß gewisse Gründonnerstagsgebräuche haben sich noch in zahlreichen Gegenden des Lands erhalten. Wie dem Donnerstag vor Ostern das Prädikat „Grün" beigelegt wurde, darüber sind schon mancherlei Deutungsversuche angestellt worden, deren Einleuchtendster vermutlich der sein dürfte, daß die grünen Kirchengewänder, die früher für den Gründonnerstag bezeichnend waren, dem Tag seinen Namen gegeben haben.

Sonntagsrückfahrkarten können im ganzen Reichsbahnbereich über Ostern zur Hinfahrt von Gründonnerstag mittag 12 Uhr bis zum Ostermontag einschl. an jedem dieser Tage benützt werden. Zur Rückfahrt gelten sie nach den neuesten Bestimmungen am Gründonnerstag nicht, am Karfreitag, Ostersonntag und Ostermontag den ganzen Tag, am Samstag vor und am Dienstag nach Ostern nur mit der Einschränkung, daß die Rückfahrt an diesen Tagen auf der Zielstation der Fahrkarte spätestens um 9 Uhr vormittags, von Unterwegsstationen mit dem Zug angetreten werden muß, der die Zielstation spätestens um 9 Uhr vormittags verläßt. Die Rückfahrt muß nach 9 Uhr vormittags ohne Fahrtunterbrechung, bei Zugwechsel mit dem nächsten anschließenden Eil- oder Personenzug zurückgelgt werden. Wenn mehrere aneinander anschließende Sonntagsrückfahrkarten gelöst worden sind, muß die Rückreise an den beiden letztgenannten Tagen mit einem Zug angetreten werden, der auf der Zielstation der zuerst gelösten Karte spätestens 9 Uhr vormittags abgeht. Die Benützung von Schnellzügen mit Sonntagsrückfahrkarten 3. Klasse ist bei Lösung des tarifmäßigen Schnellzugzuschlags in Württemberg und Bayern allgemein, in Baden und andern Ländern mit Ausnahme der FD-Züge zugelassen. Auch mit Sonntagsrückfahrkarten 4. Klasse ist Schnellzugbenützung möglich, wenn gewöhnliche Uebergangskarten zur höheren Wagenklasse mit Schnellzugzuschlag gelöst werden.

*

Iselshausen, 12. April. **Verdienstliche Ehrung eines Iselshäuser Bürgers.** Aus Anlaß des 25jährigen Dienstjubiläums im ununterbrochenen Dienst der Stadtverwaltung der Universitätsstadt Tübingen, welcher der Bruder des Schreinermeisters Christ. Weimer in Iselshausen, Joh Weimer Verwaltungsobersekretär seit 1897 angehört, schreibt die „Tübinger Chronik" unterm 1. ds. M.s.: „Heute sind es 25 Jahre, daß Obersekretär Joh. Weimer ununterbrochen beim Stadtschultheißenamt Tübingen, zuerst als Kanzleiassistent tätig ist, nachdem er 3½ Jahre zuvor in der Kanzlei des Stadtpolizeiamts beschäftigt war. Sein reiches Feld der Tätigkeit, das er in unmittelbarem Benehmen mit dem Stadtvorstand ausübt, gibt ihm einen tiefen Einblick in die Verhältnisse unserer Stadt und so kommt es, daß wer Auskunft suchend, bei ihm vorspricht, selten sein altehrwürdiges Amtszimmer verläßt, ohne einen guten Rat mit nach Hause zu nehmen. Durch den vielen Verkehr mit allen Schichten des Tübinger Publikums kennt er so recht die Nöten und Sorgen hauptsächlich der kleinen Leute und alle, welche mit ihm schon dienstlich zu tun hatten, werden ihm zum heutigen Tage herzlich gratulieren und Glück wünschen. Seine, vornehmlich in Kriegs- und Nachkriegszeit der Stadtverwaltung und der Einwohnerschaft Tübingens geleisteten Dienste wollen wir auch an dieser Stelle nicht vergessen. Möge es dem Jubilar vergönnt sein, in Gesundheit und Rüstigkeit noch recht lange droben auf dem Tübinger Rathaus wirken zu dürfen zum Wohle der Stadtverwaltung und der gesamten Einwohnerschaft." Schon anläßlich seines allgemeinen Dienstjubiläums vor 3½ Jahren hat auch der Stadtvorstand seine Verdienste in einem persönlichen Schreiben gewürdigt. Diese allseitige Ehrung wird Herrn Obersekretär Weimer wie wir hören, einmütig von der gesamten, vielgeschichteten Bürgerschaft der Universitätsstadt Tübingen bestätigt und wird dies, bei all denen, die ihn kennen und ganz besonders in seiner Heimatgemeinde Iselshausen lebhafte Anerkennung und Freude auslösen.

Wildberg, 10. April. **Nachfeier im Schloß-Sanatorium.** Im engeren Kreise fand am Samstag abend eine Nachfeier zur Eröffnung des Sanatoriums Schloß Wildberg statt. Der Besitzer Dr. Paul Reinöhl, dankte in einer kurzen Ansprache, dem leider erkrankten kaufmännischen Leiter, Herrn H. Zeller, für seine erfolgreichen Bemühungen um die Gründung und die rasche Erledigung der Umbauarbeiten, ebenso für das Entgegenkommen der Stadtverwaltung. Nochmaliger Dank gebühre auch dem Architekten, Herrn E. Mäckle mit seinem Bauführer, Herrn Hans Krämer. Für die Stadtverwaltung erwiderte Herr Stadtschultheiß d'Argent, namens der anwesenden Kurgäste Herr Studien-Assessor Lambacher. Architekt Mäckle dankte dem Schloßherrn für das Vertrauen, das er in ihn gesetzt habe und gibt der Zuversicht Ausdruck, daß es ihm gelingen möge auch die weiter gehenden Zukunftspläne wunschgemäß auszuführen. Musikalische Darbietungen auf dem neuen Pfeiffer-Flügel verschönten die Feier.

*

Mühringen, 11. April. **Unfall.** Letzten Samstag nachmittag gegen 3 Uhr fuhr Metzgermeister Wurster von Ahldorf, wohin er jeden Samstag Fleisch liefert, hierher. Eingangs der neuen Straße sprang das Pferd aus irgendwelcher Ursache rechts aus, stürzte die steile Böschung gegen die alte Steige hinunter, während das Gefährt an einem Randstein hängen blieb und der Besitzer noch rechtzeitig abspringen und die Stricke lösen konnte. Das Pferd überschlug sich und mußte an Ort und Stelle gestochen werden.

Wachendorf, 11. April. **Aus dem Fenster gestürzt.** Die Ehefrau des Anton Speidel z. „Löwen" hier war mit dem Wegnehmen der Vorfenster beschäftigt. Dabei gab das Fenstergesims nach und sie stürzte mit einem Teil desselben in den ca. 3 Meter tiefer gelegenen Hof. Außer starken Quetschungen konnten bis jetzt stärkere Verletzungen nicht festgestellt werden.

Haslach, 11. April. **Vom Schicksal ereilt.** Der hier und in der Umgegend „rühmlichst" bekannte frühere Obstgroßhändler Gustav Kraforst, der seit 4 Jahren steckbrieflich verfolgt wurde, konnte an der deutsch-französischen Grenze verhaftet werden. Hiermit hat den großen Schwindler und Betrüger das Schicksal erreicht, der in der Nachkriegszeit die Not seiner Mitmenschen in schamloser Weise zum Geldwucher ausnützte und kurz vor seiner Verhaftung wegen Urkundenfälschung und Betrug das Weite suchte. Ruhelos hielt er sich seither in Oesterreich, Ungarn, Tschechoslowakei, Schweiz und Frankreich auf.

Alpirsbach, 11. April. Das baulich interessante alte Rathaus wird in den nächsten Wochen einer umfassenden

Renovierung unterzogen. — Die Stadtgemeinde beabsichtigt, eine neue Badeanstalt mit Schwimmgelegenheit im Freien zu errichten. — Das Ende Mai hier stattfindende Gaumusikfest wird seit Wochen sorgfältig vorbereitet. Am Wettstreit werden sich 25 Kapellen beteiligen. — Nachdem die Bautätigkeit in den letzten Jahren recht lebhaft war, läßt sie in diesem Jahr zu wünschen übrig.

Aus aller Welt

Der neue Berliner Flughafen auf dem Tempelhofer Feld — er ist natürlich der größte der Welt — geht seiner Vollendung entgegen. Dreieinhalb Jahre wurde an der Einebnung des 1 500 000 Geviertmeter großen Platzes gearbeitet, 700 000 Raummeter Erdboden mußten bewegt und 150 000 Raummeter Erdmasse neu zugeführt werden. Vor den riesigen Flughallen ist eine asphaltierte Ebene von 40 000 Geviertmeter zum Ausfahren der Flugzeuge angelegt, wenig geschmackvoll und wenig zutreffend „Bahnsteige des Luftbahnhofs" genannt. Scheinwerfer, Hallenfrontbeleuchtung mit Belegsonnen, Blinklichter mit Neonröhren auf den 45 Meter hohen Funktürmen — letztere werden indessen bald entfernt, da sie dem Flugverkehr gefährlich sind — große Verwaltungsgebäude und ein großes Gasthaus mit Dachgarten sind am 11. April eröffnet und dem Betrieb übergeben worden. Der Flugzeugpark besteht aus 50 einmotorigen, 23 dreimotorigen Junkers, 22 Dornier-Roland, 32 Fokker, 6 Dornier-Walen, mehreren Dornier-Cometen, Rohrbach-Roland, mehrmotorigen Rohrbach-Albatrosflugzeugen und einer Reihe älterer Arten, die aber baldigst durch mehrmotorige Flugzeuge ersetzt werden sollen.

„Dr. Unblutigs" Leiche beschlagnahmt. In Breslau starb dieser Tage der unter dem Namen Unblutig bekannte Propagandachef der Kukirol-Werke, der Kaufmann Paul Wasciewitz im Alter von 51 Jahren. Die Leiche ist von der Kriminalpolizei beschlagnahmt worden, da der dringende Verdacht besteht, daß Wasciewitz keines natürlichen Todes gestorben ist, sondern den Folgen einer Kopfverletzung erlag, die er anläßlich einer Schlägerei davongetragen hatte.

Die Römerfahrt in Köln. Seit mehr als 700 Jahren besteht in Köln a. Rh. der Brauch der „Römerfahrt", einer sinnbildlichen Darstellung des Einzugs Jesu in Jerusalem. Noch heute nimmt der Einzug denselben Weg durch die Straßen der Altstadt wie seit Jahrhunderten. An dem letzten Umzug am 10. April nachmittags nahmen der Erzbischof, die Weihbischöfe, das Domkapitel, die gesamte Pfarrgeistlichkeit von Köln, geistliche und weltliche Orden, Innungen, Schulkinder und sonstige Personen teil. Es fehlten auch nicht „Die zwölf Apostel", würdige, bedürftige Greise, der jüngste 68, der älteste 81 Jahre. Vor dem Krieg wurden diese „Apostel" aus einer Stiftung des Ehrendomherrn Geyer ausgestattet und ausgezeichnet. Die Inflation hat die Stiftung verschlungen; nun teilten sich das Wohlfahrtsamt und das Domkapitel in die Kosten. Nach der Stiftung erhielten sie früher „einen schwarzen Bratenrock nach Maß, dazu ein Paar Schuhe". Aus praktischen Gründen ist man heute dazu übergegangen, ihnen einen Straßenanzug zu stellen und anstatt des festlichen Mahls erhalten sie nach der Fußwaschung durch den Erzbischof in der Domkirche am Gründonnerstag ein Geldgeschenk. Die Römerfahrt ist heute nur noch ein schwacher Abglanz des Palmsonntag-Schauspiels in früheren Jahrhunderten. Noch vor der Franzosenzeit war jeder Kölner verpflichtet, an dem Umzug teilzunehmen, nur Alter, schwere Krankheit und Jugend entschuldigten; die einzelnen Pfarrer hatten strenge Weisung, auf eine vollzählige Beteiligung ihrer Pfarrkinder zu halten.

Die Insel **Kronstadt**, die bekannte Petersburg (Leningrad) vorgelagerte Seefestung, soll mit dem Festland durch einen Eisenbahndamm verbunden werden, und zwar mit der Landspitze Lissy Noß. Ferner sollen Dämme errichtet werden, um Petersburg vor Ueberschwemmungen zu schützen.

Letzte Nachrichten

Weiterer Rückgang der Erwerbslosenziffer

Berlin, 13. April. Die Zahl der erwerbslosen Hauptunterstützungsempfänger ist in der zweiten Monatshälfte um ein Bedeutendes zurückgegangen und zwar um 305 000 = 21,2 %.

Eisenbahnkonferenz in Weinheim

Mannheim, 13 April. In Weinheim an der Bergstraße begann am Dienstag eine Konferenz sämtlicher deutschen Eisenbahndirektionen unter dem Vorsitz von Reichsbahndirektor Kleinmann-Essen, die sich insbesondere mit der Festsetzung eines Fahrplanes für die Beförderung von Eilgut von Nord nach Süd und von Ost nach West beschäftigen soll.

Neue Uebergriffe von Insurgenten

Kattowitz, 13. April. Ein von der Schulkommission der deutschen Gemeindeheimschule veranstalteter Märchenabend für sämtliche Schulkinder wurde durch lärmende Kundgebungen von Insurgenten derartig gestört, daß die Veranstaltung abgebrochen werden mußte. Die Ermittelungen ergaben, daß es sich hierbei um von auswärts herangezogene und bezahlte Elemente handelte.

Rücktritt der litauischen Regierung

Berlin, 13. April. Nach einer Meldung aus Kowno hat der Ministerpräsident Waldemaras nach der Auflösung des litauischen Sejms beim Staatspräsidenten das Rücktrittsgesuch seiner Regierung eingereicht. Wie verlautet, wird der bisherige Wehrminister, Oberst Merkys, eine rein nationalistische Regierung ohne Einbeziehung der Christlich Sozialen bilden. Man merkt dabei aus allem heraus, daß der neue Ministerpräsident ein rein diktatorisches Regime ohne Zuhilfenahme des Sejms aufstellen will.

Die türkische Balkanpolitik

Konstantinopel, 13. April. Der türkische Außenminister gab während einer Budgetberatung Auskunft über die Beziehung der Türkei zu den Balkanstaaten und betonte dabei, daß das Verhältnis zurzeit ein sehr gutes sei. Würde jedoch ein Staat ein Bündnis mit einem anderen Staate schließen, ohne die Türkei einzubeschließen oder wenigstens in Kenntnis zu setzen, so würde dies als gegen die Türkei erachtet und zur Ergreifung der notwendigen Maßnahmen führen.

Neue Erfolge der Nordtruppen

Schanghai, 13 April. Die Nordtruppen Tschangsolins konnten ihre militärischen Erfolge bedeutend erweitern. Sie überschritten den Yangtse an verschiedenen Stellen. Der frühere Kommandant von Schanghai, ein Unterführer der Nordtruppen, überschritt den Yangtse bei Tschangtschang 60 Km. nördlich von Schanghai. Das Groß der Truppen steht südlich der Stadt. Tschangkaischek ist zur unbedingten Verteidigung Schanghais entschlossen.

Spiel und Sport

Dauerschwimmen. Der schleswigsche Dauerschwimmer Otto Kemmerich aus Husum stellte am Samstag und Sonntag in Wandsbek bei Hamburg eine neue Welthöchstleistung auf. Kemmerich schwamm in einem Schwimmbad ununterbrochen 32 Stunden. Seine Schülerin, die 17jährige Edith Jensen aus Kolding (Dänemark) schwamm 24 Stunden. Am 2. Juli 1927 wollen die beiden Schwimmer die 30 Kilometer lange Strecke Frederikshaven—Lösse (Dänemark) durchschwimmen und Mitte Juli den englischen Kanal überqueren.

Handel und Volkswirtschaft

Die württ. Landessparkasse im Jahr 1926

Trotz der schweren Wirtschaftskrise, mit der das Jahr 1926 einsetzte, sind die Spareinlagen bei der Württ. Landessparkasse im Jahr 1926 von rund 12 Millionen auf rund 22 Millionen RM. angewachsen. Die gesamten Einlagen haben im letzten Jahr in 89 227 Posten 18 410 938 RM. betragen. Zurückgezogen wurden in 22 029 Posten 9 668 327 RM. Der Ueberschuß vermehrt sich noch um die gutgeschriebenen Zinsen. Die Zahl der Sparer ist von 26 187 auf 40 885 angewachsen. Auch im laufenden Jahr (1927) war die Spartätigkeit bis jetzt recht rege; seit Ende März ist ein Spareinlagenbestand von rund 25 Millionen RM. erreicht.

Bei der mit der Sparkasse verbundenen Girokasse sind die Einlagen von rund 15½ Millionen RM. auf rund 26 Millionen RM. gestiegen. Die Spar- und Giroeinlagen zusammen haben also im letzten Jahr um etwa 20 Millionen RM zugenommen, von rund 28 Millionen auf rund 48 Millionen. Der Umsatz der Girokasse hat im Jahr 1926 in 161 500 Posten 236 Millionen RM. betragen. An bargeldlosen Zahlungsaufträgen wurden rund 144 000 ausgeführt gegenüber 130 000 im Vorjahr. An Schecks auf die Anstalt wurden 43 400 (im Vorjahr 38 200), auf andere Banken 28 600 (29 500) eingelöst.

Die Zinssätze für Spar- und Giroeinlagen wurden dem allgemeinen Geldmarkt entsprechend im Lauf des Jahrs 1926 weiter gesenkt. Während sie zu Beginn des Jahrs noch 7 und 5 v. H. betragen hatten, wurde ab 1. März 1926 der Zinsfuß für Spareinlagen auf 6 v. H., derjenige für Giroguthaben auf 4 v. H., später auf 3½ v. H. herabgesetzt. Vom 1. Januar 1927 ab erfolgte eine Senkung des Sparzinses auf 5 v. H und bald darauf des Girozinses auf 3 v. H. Die Anlage in Hypotheken ist im Lauf des Jahrs 1926 von 6,4 Millionen auf über 15 Millionen RM. angewachsen. Im ganzen wurden im Jahr 1926 rund 1600 neue Darlehen verwilligt. Ein großer Teil der Darlehen, rund 7½ Millionen, ist für Bauzwecke gewährt. Dem Mittel- und Kleingewerbe sind über 11 Millionen, der Landwirtschaft etwa 2½ Millionen, der Beamten- und Arbeiterschaft ebenfalls über 2 Millionen RM. zur Verfügung gestellt. Auch die Gemeinden sind mit etwa 3½ Millionen RM. berücksichtigt. Die Ausleihzinsen konnten entsprechend den Einlagezinsen wiederholt gesenkt werden.

Das Wechseldiskontgeschäft mit der Privatkundschaft hat bei der Landessparkasse in den letzten Jahren immer mehr zugenommen. Im abgelaufenen Jahr wurden rund 12 000 Wechsel im Gesamtbetrag von 27½ Millionen RM. diskontiert gegenüber 10 000 Wechseln und 23 Millionen RM. im Jahr 1925. Zum Umtausch von Reichsanleihe-Altbesitz wurden durch die Landessparkasse annähernd 13 000 Anträge im Nennbetrag von rund 80 Millionen Mark eingereicht. In Verwahrung der Anstalt befinden sich Wertpapiere von rund 20 000 Kunden.

Viel Mühe und Arbeit hat auch im abgelaufenen Jahr die Aufwertungsfrage verursacht. Es waren gegen 350 000 Posten umzurechnen, die einen Goldmarkwert von rund 184 Millionen RM. ergeben haben.

Trotzdem sind auch in der Aufwertungsmasse der Landessparkasse schöne Werte vorhanden. Gegen 5000 Hypotheken werden einen bedeutenden Betrag ausmachen und den Hauptbestand der Aufwertungsmasse bilden. Mehr als ⅓ der schuldnerischen Gemeinden hat schon eine freiwillige Aufwertung zugesagt, die freilich in ihrer Höhe weit hinter der Hypothekenaufwertung zurückbleibt. Soviel kann schon jetzt gesagt werden, daß der gesetzliche Mindestsatz der Einlagenaufwertung von 12½ v. H. erreicht wird.

Die 651 Zweigstellen (Zahlstellen) der Anstalt, die über Stuttgart und das ganze Land verbreitet sind, haben zur Belebung der Spartätigkeit wesentlich beigetragen. Der im letzten Jahr erzielte Reingewinn beläuft sich auf 830 272 RM. gegenüber 789 206 RM. im Vorjahr. Von dem Reingewinn werden 400 000 RM der Aufwertungsmasse überwiesen während der Rest von 430 272 RM. dem Vermögensüberschuß (Reservefonds) der Anstalt zugeführt wird, der damit die Höhe von 1 554 057 RM. erreicht.

Berliner Dollarkurs, 12. April. 4,214 G., 4,224 Br.
Anleihe-Ablösung mit A.-R. 31,92
Anleihe-Ablösung ohne A.-R. 32,10
Franz. Franken 124,02 zu 1 Pfd. St., 25,54 zu 1 Dollar.

Berliner Geldmarkt, 12. April. Tägl. Geld 3—5 v. H., Monatsgeld 6,5—7,5 v. H., Privatdiskont unv., Warenwechsel 4,75 v. H.

Die ausländischen Kraftwagen in Berlin. Am 1. Oktober 1926 wurden in Groß-Berlin 24 546 Personenkraftwagen gezählt, davon waren 4735 (19,29 v. H.) aus dem Ausland gekauft, ferner 9107 Lastkraftwagen, davon 1003 (11,01 v. H.) ausländische. Die Einfuhr ausländischer Kraftwagen hat besonders seit den letzten zwei Jahren so stark zugenommen; sie betrug 1925 2302 und 1926 3366 Wagen. Als Lieferungsland steht Amerika (1925 866, 1926 1857 Wagen) obenan, dann folgt Italien, das Frankreich überflügelt hat. Die Einfuhr von England und Belgien nach Berlin ist verhältnismäßig gering.

Stuttgarter Börse, 12. April. Die Börse eröffnete heute in fester Haltung bei mittleren Umsätzen. Die gute Stimmung hielt bis zum Schlusse an. Vorzugt waren Heidelberger Zement, welche gegen gestern ca. 10 v. H. anzogen. Am Rentenmarkt blieben Vorkriegspfandbriefe bei kaum veränderten Kursen fast umsatzlos. Goldpfandbriefe lagen weiter fest.

Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 12. April. Zugetrieben waren: 52 Ochsen, 34 Bullen, 260 Jungbullen, 278 Jungrinder, 139 Kühe, 1174 Kälber, 1788 Schweine, 13 Schafe und 1 Ziege. Unverkauft blieben 5 Ochsen, 4 Bullen, 30 Jungbullen, 38 Jungrinder, 23 Kühe und 38 Schweine. Verlauf: Bei Kälbern lebhaft, sonst mäßig belebt.

Ochsen: ausgemäst. Tiere	57—61	Kälber: feinste Mast- u. beste Saugkälber	84—88
vollfleischige Tiere	49—54	mittlere Mast- und gute Saugkälber	76—82
fleischige Tiere	—	geringe Kälber	65—74
gering genährte Tiere	—	Schafe: Mastlämmer u. jüngere Hämmel	—
Bullen: ausgemäst. Tiere	52—53	Weidemastschafe geschl. mit Kopf	—
vollfleischige Tiere	48—51	vollfleischiges Schafvieh	—
fleischige Tiere	45—48	Schweine: über 240 Pfd.:	64—65
gering genährte Tiere	—	dto. von 200—240 Pfd.	63—65
Jungrinder: ausgem. Rind.	61—64	dto. von 160—200 Pfd.	62—63
vollfleischige Rinder	52—58	dto. fl. v. 120—160 Pfd.	58—61
fleischige Rinder	46—51	dto. unter 120 Pfd.	
gering genährte Rinder	40—46	Sauen	50—58
Kühe: ausgemäst Kühe	43—51		
vollfleischige Kühe	31—42		
fleischige Kühe	20—30		
gering genährte Kühe	14—19		

Fruchtpreise. Ellwangen: Weizen 14, Gerste 14, Hafer 11,20—12,50. — Lauingen: Weizen 14,40—14,60, Roggen 12,50. Gerste 12,50—14, Haber 10,30—12, Kartoffeln 4,50—6. — Ravensburg: Vesen 10,50, Weizen 14,80—15,35, Roggen 13,25, Gerste 13,30—14,60, Haber 10,90—11,40. — Reutlingen: Weizen 15,50—16, Gerste 13—15, Haber 11,50—13,50, Dinkel 11,50, Kleesamen 150—160, Kernen 15,50

Familiennachrichten
der Stadtgemeinde Nagold vom Monat März 1927

Geburten: 11. März Karl Dambach, Seminaroberlehrer hier, 1 Tochter; 23. Karl Klumpp, Metzgermeister hier, 1 Sohn, 31. Ernst Haug, Schreiner hier. 1 Tochter.

Auswärtige, im Krankenhaus Geborene: 8. März Gottlob Brezing, Schreinermeister in Haiterbach, 1 Sohn; 27. Wilhelm Holzäpfel, Forstwart in Altensteig, 1 Sohn.

Eheschließungen: 4. März Mangold Gottlob, lediger Schreiner hier und Hauser Marie, ledige Haustochter von Mötzingen.

Sterbefälle: 22. März Maurer Karl Julius, verw. Stadtakziser hier, 71 Jahre alt; 22. Moser Johanna, Ehefrau des gew. Buchhändlers Jakob Moser hier, 61 Jahre alt.

Auswärtige, im Krankenhaus Gestorbene: 1. März Braun Friedrich, led. Dienstknecht in Effringen, 64 Jahre alt.

Gestorbene:

Altheim: Kasimir Dettling, 87 J.
Schernbach/Edelweiler: Kath. Brösamle geb. Kalmbach.
Hirsau: Friedrich Ambacher, Förster a. D. 73 J.

Das Wetter

Wenn auch über dem Kontinent noch kleine Depressionsgebiete sich befinden, so kommt jetzt doch etwas mehr westlicher Hochdruck zur Geltung. Für Donnerstag und Freitag ist zeitweise aufheiterndes, in der Hauptsache trockenes, aber noch nicht beständiges Wetter zu erwarten.

Auch in Stuttgart hat es am Dienstag vormittag geschneit. — Auf dem Hunsrück wütete ein furchtbarer Regensturm. Ganze Häuser wurden abgedeckt.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich der Beilage „Haus, Garten- und Landwirtschaft"

Der am 16. August 1871 in Bordorf geborene, in Wildberg wohnhafte Taglöhner **Gottlieb Haller** wurde durch Gerichtsbeschluß vom 6. ds. Mts. wegen Trunksucht 1450

entmündigt.

Den 12. April 1927. **Amtsgericht Nagold.**

Eine Brut 1446
Kücken
zu verkaufen.
Bohnet, Iselshausen.

Wer?

Setze 2 zum erstenmal 13 Wochen trächtige

Mutterschweine
dem Verkauf aus
Gottlob Killinger,
Kübler, Froschgasse,
Haiterbach.

Für fieberhafte Erkrankungen
Für Nieren- und Blasenleiden
Für Magen- und Darmstörungen
968

Göppinger Sauerbrunn
Göppinger Sprudel

die beiden süddeutschen Edelwasser für Kur- und Tafelzwecke in vornehmster Aufmachung

Niederlage: Löwen-Drogerie Inh. Fr. Senft, Apotheker.

W. Forstamt Enzklösterle
Nadelholzstangen-Verkauf
im schriftlichen Aufstreich.

Am **Donnerstag, den 21. April 1927, nachm. 2 Uhr** nach Eintreffen des Postautos von Wildbad her im Geschäftszimmer des Forstamts aus Staatswald Baust. I.—III., 1241; Hagstang. I.—III. 1030; Hopfst. I.—III. 1498: Reisst. 747 St. Losverzeichnisse und Angebotsvordrucke durch die Forstdirektion, G. f. H., Stuttgart. 1439

Hertschuer b. G. W. Zaiser

Das neue
Spruch- und Liederbuch
ist erschienen. Der Ladenpreis beträgt RM 1.—.
Vorrätig bei
Buchhandlung Zaiser
Nagold.

Wohin?

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche in Gärtringen Oberamt Herrenberg ist erloschen. Die seuchenpolizeilichen Maßnahmen vom 23. März 1927 (Amtsblatt Nr. 69) sind aufgehoben.

Nagold, den 11. April 1927.

1445 **Oberamt:**
Dr. Raunecker, stv. Amtmann.

Scheibengardinenstangen
in Messing und Holz
Portierengarnituren
sämtliche Artikel
zur Innendekoration
1452 *empfehlen*
in größter Auswahl bei niedrigsten Preisen
Berg & Schmid.

Für Osterpakete und zum Hasennest:
Ostergras
„ -Seidenpapier
„ -Servietten
„ -Crepe
„ -Anhänger
Pappsteller
G. W. Zaiser.

1443 **Walddorf**, 12. April 1927.

Trauer-Anzeige.

Gestern abend 9 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Katharine Walz
geb. Walz, Bauers Witwe

im Alter von 75 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen

der Sohn: **Georg Daniel Walz**, Bauer, **nebst Familie und Geschwistern.**

Beerdigung:
Gründonnerstag mittag 2 Uhr.

Füllfederhalter
in großer Auswahl billigst bei
G. W. Zaiser, Nagold.

Emmentaler
Emmentaler ohne Rinde
Edamer echt holl.
Romadour
20 und 40 %
Edelweiß-**Camembert**
Kräuterkäse
echt Glarner
in nur ersten Qualitäten bei
1455 **Friedrich Schmid.**

Ehe 1073
Sie ein **Fahrrad** kaufen, holen Sie Preise ein bei
HUGO MONAUNI
Dürrkopp-Alleinvertretung.

Zapf's
Most-Ansatz
in Portionen für 50, 100 u. 150 Ltr. billigst bei
Berg & Schmid.
1453

Gesangbücher bei G. W. Zaiser

1442 **Iselshausen**, 12. April 1927.

Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Gattin, unsere treubesorgte Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Elise Weiß
geb. Betzler

im Alter von 64 Jahren unerwartet rasch von uns genommen wurde.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen

der tiefgebeugte Gatte
Georg Weiß, Webmeister
mit Kindern und Enkelkindern.

Beerdigung: Karfreitag 2 Uhr in Iselshausen.

Alleinverkauf
des bestempfohlenen und sehr beliebten
Schützendorf Medizin BITTER
bei Firma
Joh. Henne, Nagold, Wttbg.
Küferei und Weinhandlg.

Am 18. April (Ostermontag) 1436
verkauft die Molkereigenossenschaft
ihr **Gebäude** Nr. 350
an den Meistbietenden.
Zusammenkunft vorm. 10 Uhr in der Molkerei.
Wildberg, 11. April 1927. **Vorstand.**

Pfeifen in großer Auswahl
Cigarren gut und billig
sowie echte
österreichische Virginier-Brasil
Havanna-Pflänzchen 1438
Cigaretten: Sämtliche Marken erster Firmen
Kau- und Schnupftabake
Cigaretten-Papier Efka u. Job
Sämtliche Artikel kaufen Sie am besten im
Cigarren-Haus G. Huissel
en gros **Nagold** en detail

Neuheiten für's Frühjahr

in zwei-, drei- und vierteiligen
Herren- und Knaben-Anzügen
sind wieder eingetroffen!
Ersatz für Maßarbeit!
sowie
hochmoderne Herrenstoffe
für Anzüge und Mäntel 1293
in reicher Auswahl
Telefon 116.
Christ. Theurer, Herrenkleidergeschäft, Nagold

Frauenarbeitsschule Nagold.

Der neue Kurs

beginnt am 26. April 1927 1440
vormittags 8 Uhr.

Anmeldungen nehmen entgegen die **G. W. Zaiser**'sche Buchhandlung und vom 23. April ab die Lehrerinnen (Haus Berg & Schmid).

Schulleitung: Clara Mayer.

Zu Ostern

suchen Sie passende Geschenke

Vergessen Sie nicht

ein gutes Buch auszuwählen in der

Zaiser'schen Buchhdlg. Nagold
Fernsprecher 29.

Preiswerte und beliebte Geschenke sind:

Boccaccio, Dekameron
Dantes Göttliche Komödie
Mit 8 Bildern von Gustav Doré
Dickens, David Copperfield. Roman
Gobineau, Die Renaissance
Historische Szenen; mit 8 Bildnissen
Goethes Faust I. u. II. Tl. in 1 Bd.
Victor Hugo, Die Elenden
Mensch unter Menschen
Kant, Kritik der reinen Vernunft

jeder Band in Halbleder gebunden mit Goldschnitt **nur Mk. 3.75.**

Tüchtiger
Pferdeknecht
nicht unter 20 Jahren, der auch im Viehstall mithilft und an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, kann sofort eintreten bei 1457
Frau Büchsenstein,
Obere Mühle,
Iselshausen.

Verkaufe
Leiterwagen u. Futterschneidmaschine
Chr. Dengler Wwe.
Ebhausen, Rotfelderweg.

Osterkarten
in grosser Auswahl
G. W. Zaiser.

Sämtliche
Putzartikel
für die Frühjahrsputzerei finden Sie in großer Auswahl
1451 billigst bei
Berg & Schmid.

Eine mit dem dritten Kalb 39 Wochen trächtige
Nutz- und Schattkuh
verkauft am **Gründonnerstag Mittag 1 Uhr.**
Katharine Dölker
145 Walddorf.

Nagold.
Das neue
Spruch- und Liederbuch
ist zu haben in der 1440
Fr. Lauk'schen Buchhandlung.

Reißzeuge bei G. W. Zaiser.

Evangel. Gottesdienste
in Nagold
am Gründonnerstag 14. April
Vorm. 1/2 10 U. Predigt (Otto), anschließ. Vorbereitung zum hl. Abendmahl am Karfreitag, abends 1/2 8 Uhr liturgische Abendmahlsfeier.

Soeben erschienen:
Strahlen der himmlischen Weisheit
Ein Vademecum
für
wahrheitssuchende Seelen
G. Stäbler
Zum Gedächtnis
des so früh vom Herrn abgerufenen treuen Gottesmannes
Theodor Böhmerle
Bibelheim Langensteinbach
Preis ℳ 4.50
Vorrätig bei
G. W. ZAISER, Buchhandlung, Nagold.